

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 54 (1967)  
**Heft:** 4: Zwei Forschungslaboratorien : Geschichte der Moderne  
  
**Rubrik:** Zeitschriften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«A chaque mort, l'univers perd une de ses fleurs sublimes», heißt es im Hinblick auf die sensible und starke Individualität des Dichters, von dem der brüderliche Freund Duchamp sagt, daß er keinen kannte, «der Wunder und Größe des Lebens so liebend umfaßte wie er». Nur hieraus seien auch Härte und Haß gegen das Oberflächliche und Qualitätslose und seine Auflehnung gegen eine lediglich auf die materielle Wirklichkeit eingestellte Vernunft mit ihrem traum- und phantasietötenden Rationalismus bei ihm zu verstehen. Dagegen stellte André Breton eine seinem romantisch-magischen Weltbild entsprungene «Surréalité», die aus der Dominanz des Psychischen ihre geistige Haltung und ihr künstlerisches Klima bezog. C. G.-W.

## Zeitschriften

### Vorschau auf 1967 und 1977

Eine «Vorschau 67» auf die englischen Architekturereignisse des neuen Jahres gibt *The Architectural Review* im Januar 1967 (GB).

Die Redaktion begrüßt ein zunehmend reiferes und vielfältigeres Entwurfsvokabular. Das liege allerdings nicht so sehr in den prächtigen und glänzenden Entwürfen etwa für die Zentren von Skelmersdale und Runcorn (siehe WERK 9) sondern darin, daß deren Entwerfer sich gleichzeitig heftig mit den Problemen der Wohnhausvorfabrikation beschäftigen.

«Da ist aber ein beunruhigender Eindruck, daß, während eine geschmack-

volle Poesie an Fassaden und geräumigen, topfbepflanzten Foyers für das herkömmliche Publikum gestaltet wird, der wirkliche Kampf inzwischen hinter den Kulissen ausgefochten wird.»

Dieser Kampf geht zuerst um die Frage der Landnutzung, und die Architekten sind hier weitgehend ausgeschaltet.

Phrasen wie «leader of the team», «unabhängiger Berater», «Berufskodex», und: «viel schlimmer ist Amerika» sind nur Anzeichen der Hilfslosigkeit. Die Entscheidungen bleiben bei den Politikern, und 1966 fielen in England Entscheidungen, die das Bauen der Architekten Anno 1977 beeinflussen werden.

«Wenn Mr. Fred Catherwood, der Generaldirektor des National Economic Development Council (Rat für die volkswirtschaftliche Entwicklung), prophezeit, daß die Privatarchitekten ihre Position als unabhängiger Beruf verlieren werden und statt dessen durch große Verpackungs- und Entwurfs-Baufirmen, die auf Vorfabrikation spezialisiert sind, absorbiert werden, ist die Zeit zu Überlegungen gekommen.»

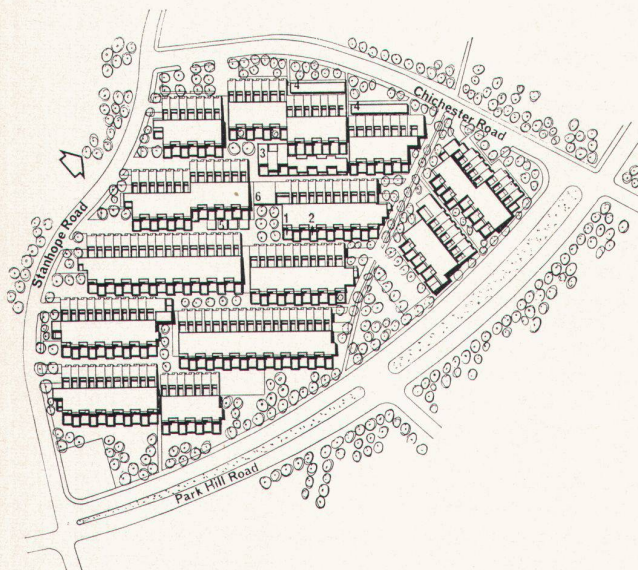
Die Redaktion der AR glaubt, der Architekt werde so lange nicht am Runden Tisch sitzen, bis er spezialisiertes Wissen anbieten kann und eine positive Einsicht in die komplexen Prozesse jeder Entscheidungsstufe hat.

Heute aber unterrichteten die Architekturschulen drei Jahre lang allgemeine Architektur und nur zwei Jahre spezialisierte Fächer. «Sie lehren praktisch nichts über die Mechanismen der Entscheidung in unserer mehr oder weniger demokratischen Gesellschaft, so daß die Studenten diplomieren mit der vagen Befürchtung, daß man sie herumschusen werde.»

Erfreulich, daß «Architectural Review» zu den bemerkenswerten Wohnbauprojekten des kommenden Jahres einen Entwurf des Atelier 5 für Park Hill, Croydon, vorstellt, der als ein «... außergewöhnlich interessanter Entwurf für das nahegelegene Croydon» bezeichnet wird.

«Atelier 5 erhielten den Auftrag, einen 'Ästhetikwinkel' in einem Wates-Vorort, Park Hill, zu entwerfen. Das Projekt hat viel Ähnlichkeit sowohl mit dem Halenkomplex, (Park Hill dagegen ist bedeutend größer) wie auch mit den mikroklimatischen Untersuchungen von Ralph Erskine.»

Pfromm



Park Hill Village, Croydon, London. Architekten: Atelier 5, Bern  
 1 5-Zimmer-Haus  
 2 4-Zimmer-Haus  
 3 3-Zimmer-Haus  
 4 Club  
 5 Gedeckte Spielplätze  
 6 Zentrum

## Bücher

### Normpositionen-Katalog

Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Zürich, 1967

Das Bestreben nach Vereinfachung und Vereinheitlichung der Arbeitsmethoden im Bauwesen beginnt sich auf den Baustellen deutlich abzuzeichnen. Immer mehr zeigt sich aber das Bedürfnis, auch die administrativen Arbeiten des Architekten, Ingenieurs und Unternehmers zu rationalisieren.

Die erwarteten Vorteile liegen vor allem in der Einsparung an Büropersonal, der Reduktion der Administrationskosten, dem genaueren Erfassen der Baukosten vor, während und nach der Bauausführung sowie in der Bereitstellung klarer Vergleichsmöglichkeiten verschiedener Bauten.

Bis heute hat jeder Architekt und Ingenieur selbst formulierte, oft auch unklare Arbeitsbeschreibungen benützt. Ein Vergleich zwischen den Offerten verschiedener Büros war unmöglich oder ungenau. Der Unternehmer mußte seine Kalkulationsmethode einem jeden neuen Beschrieb anpassen. An eine elektronische Datenverarbeitung im Rechnungswesen war bisher nicht zu denken, da sie bei der Vielzahl der Beschreibungen und Systeme unwirtschaftlich gewesen wäre.

Um diese Mißstände zu beseitigen und für die ganze Schweiz klare und einheitliche Grundlagen zu schaffen, hat es sich die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) zur Aufgabe gemacht, einen sogenannten Normpositionen-Katalog (NPK) aufzustellen. Dieser ist eine Sammlung von vereinheitlichten Arbeitsbeschreibungen für Leistungsverzeichnisse und umfaßt alle gebräuchlichen und oft wiederkehrenden Arbeiten und Materialien. Im Gegensatz zu ähnlichen ausländischen Arbeitsmitteln gestattet der Normpositionen-Katalog der Zentralstelle das Einfügen von nicht-vorgesehenen, speziellen Arbeitsbeschreibungen, wodurch der Umfang der Sammlung in einem vernünftigen Rahmen gehalten werden konnte, das Bauobjekt aber doch als Ganzes und bis in seine Einzelteile erfaßt werden kann. Auch für den Unternehmer stellt dieser Katalog eine große Arbeitsentlastung dar, da die einzelnen Arbeiten nun immer auf dieselbe Art beschrieben sind. Dadurch wird ihm die Anwendung eines einheitlichen Kalkulationssystems ermöglicht.

Der große Vorteil des Normpositionen-Kataloges liegt vor allem in der Möglichkeit der elektronischen Verarbeitung, die